

# Lost in France

Die aus Deutschland stammende Ärztin Katharina Spott hat einen einsam gelegenen, alten Bauernhof in Südfrankreich erworben. Während der letzten drei Jahre ist sie jeden Sommer mit ihrem Lebenspartner und einer Handvoll Leute dort angereist, um die verfallenen Gemäuer in Eigenarbeit wieder instand zu setzen und sich den Traum vom Hof in der Dordogne zu erfüllen.

Doch der neue Sommer soll sich anders als die vorausgegangenen entwickeln. Im Vorfeld hat sich die Ärztin von ihrem Lebenspartner getrennt und sie beginnt an ihrem Traum zu zweifeln.

Personen, die nicht zum Kreis derer aus den vergangenen Jahre gehören, kommen auf den Hof und bringen die bisherige Harmonie aus dem Gleichgewicht.

Plötzlich passieren mysteriöse Dinge, für die man jedoch versucht, plausible Erklärungen zu finden und denen nur oberflächlich begegnet wird; denn mittlerweile sind die Hofbewohner in einen Sumpf aus betrogener Liebe, Eifersucht, Hass, Gewalt und sexueller Begierde geraten.

Und ehe man begreift, dass irgendwo in der Weite der Hügel eine tödliche Gefahr lauert, ist es bereits viel zu spät.

Der Autor Rolf Bellartz wurde 1957 in Köln geboren.

Inspiziert durch die Bücher von James Fenimore Cooper, Daniel Defoe und Karl May, die Bellartz – gerade des eigenständigen Lesens mächtig – regelrecht verschlang, begann er bereits im Alter von acht Jahren, selber Abenteuer-geschichten zu schreiben.

Das Bemerkenswerte an den Büchern von Rolf Bellartz ist sicher die Tatsache, dass sie sich in kein direktes Genre einordnen lassen, sondern einen Mix aus einer Abenteuerstory, Elementen des Kriminalromans, einer Prise Liebesgeschichte und einer Portion Lokalkolorit darstellen.

Und immer geht es um Menschen, die unterwegs sind. Dies mag nicht verwundern, denn der Autor selbst ist ein leidenschaftlicher Wanderer, liebt das Reisen und ist schon in vielen Ländern mit dem Wohnmobil auf Tour gewesen.